

NETZROLLER

Türnicher Sommerfest

17.09.2011

19:00 Uhr

im



Tennisclub



Lang, lang ist es her, als der letzte Netzroller auf die Reise ging. Und trotz des einen oder anderen geäußerten Versprechens (hängt bestimmt damit zusammen, dass man sich schon häufiger versprochen hat – ähnlich wie beim Eheversprechen, wo man zeitlich versetzt später auch vielleicht feststellt, dass man sich einfach nur versprochen hat) ist es erst jetzt soweit, dass endlich einmal wieder alle Clubmitglieder über das Geschehen im Tennisclub informiert werden. Über das Vergangene und das zu Erwartende. Denn nicht immer und nicht bei allen Clubmitgliedern können wir darauf hoffen, dass sie mit E-Mail und Internet die neueren Informationsmedien nutzen. Und: Mal wieder was in Papierform, mit Informationen und Bildern bestückt, hat ja auch was Nettes. Zumindest braucht man hierfür keinen Stromanschluss, um den Netzroller als Bettlektüre noch einmal durchzublättern. Und als Blättchen auf dem WC ist er auch besser geeignet, als dass man währenddessen ein Laptop auf dem Schoß hält. Auch wenn die Vorstellung hieran sicherlich ein Schmunzeln ins Gesicht zaubert.

Natürlich gilt in diesem Zusammenhang immer wieder der Hinweis, dass viele Neuigkeiten und Aktivitäten auf unserer Internetseite (www.tcbw-tuernich.de) zu finden sind. Nicht nur da, sondern auch auf Facebook sind wir nunmehr präsent. Und selbstverständlich erhält jeder, der uns eine (aktuelle!!) eMail-Adresse mitteilt, sämtliche geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen vorher noch einmal per eMail-Hinweis. Daher dieses Mal ganz vorne im Netzroller die Bitte: Lasst uns Eure eMail-Adresse zukommen, damit wir Euch hierüber aktuell informieren können. Auch bei eMail-Änderung wäre ein Hinweis an uns sehr hilfreich.

Übrigens: Diejenigen, mit denen ich bisher nicht das gemeinsame „Du“ pflege, mögen mir bitte erlauben, dass ich in diesem Netzroller die formlosere Anrede „Euch“ und „Ihr“ etc. wähle. Beim Schreiben fällt das einfach leichter.

In diesem jetzigen und besonderen Fall mit Blick auf die erste Seite dieses Netzrollers, gilt es, alle Mitglieder noch einmal direkt anzusprechen und auch auf diese Art auf unser kommendes Sommerfest hinzuweisen. Also nicht ausschließlich per Plakataushang und

Internet und E-Mail. Daher die nunmehr gewählte Papierform. Zum diesjährigen Sommerfest später sicherlich noch etwas mehr.

Der letzte Netzroller in dieser Form datiert aus Januar 2010 mit dem damaligen Hinweis auf die anstehende Jahreshauptversammlung (kurz: JHV). JHV haben den trockenen Charme, einen Rückblick auf die abgelaufene Saison und geleistete Vorstandsarbeit zu geben. Sie enden schließlich in den Kurzberichten der jeweiligen Ressortmitglieder, des Berichts der Kassenprüfer, der Entlastung des Vorstands sowie der Neuwahl und dem damit verbundenen Wunsch der anwesenden Mitglieder, dass sich hoffentlich genug „Doofe“ gefunden haben, die die Vorstandsarbeit fortführen oder übernehmen. So wurde über viele Jahre hinweg aus dem sog. „Ehrenamt“ eine Art „Duck-Dich“-Spiel, gerade wenn es um die Wahl von weiteren oder neuen Vorstandsmitgliedern ging. Bloß keinen Augenkontakt suchen, teilnahmslos an die Decke schauen, flach atmen und ja nicht zucken. Sonst ist man plötzlich gewählt, obwohl man doch eigentlich nur dem Wirt signalisieren wollte, dass man noch ein Bier bestellen wollte. Gott sei Dank ist dieses in den vergangenen Jahren auch regelmäßig gelungen. Vor allem, da jeder Vorstand bereits im Vorfeld versucht, sich zu finden. Das mit dem Bier hat übrigens meistens auch geklappt, so dass keiner der Anwesenden versehentlich den Finger gehoben hat ☺...

Ich denke, es ist müßig, anknüpfend an den letzten Netzroller an dieser Stelle das Jahr 2009 aus Sicht der JHV 2010 in diesem Netzroller noch einmal Revue passieren zu lassen. Daher lass' ich es auch.

Ach ja, einen Vorteil hat die JHV auch noch: man sieht sich zumindest einmal auf ein gemeinsames Bierchen im Winter – wenigstens der interessierte und neugierige Teil der Mitglieder. Da kann man als Vorstandsmitglied dann lange darüber philosophieren, ob wenig anwesende Mitglieder auf der jährlichen JHV ein Ausdruck allgemeiner Zufriedenheit sind oder Desinteresse widerspiegelt. Egal – wer viel fragt, bekommt auch viele Antworten.

Der Ablauf der letzten JHV am 11.02.2011 betreffend das Kalenderjahr 2010 war daher auch nicht wesentlich anders. Die Rückfragen

und das Informationsbedürfnis der anwesenden Mitglieder hielten sich in üblichen Grenzen, so dass auch hier nach den Berichten und der Entlastung der alten und der Wahl der neuen Vorstandsmitglieder ziemlich zügig zum Tagesgeschäft übergegangen werden konnte – also zum Bierchen an der Theke.

Die Kassenprüfer haben, wie in den vergangenen Jahren auch, einen sorgsam Umgang mit den vorhandenen Mitteln bestätigt und auch das Finanzamt hat bereits im Mai 2011 einen neuen Freistellungsbescheid für gemeinnützige Körperschaften für die kommenden drei Jahre erlassen. Damit dürfen wir weiterhin und ganz offiziell steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen erstellen.

Auf zwei Positionen musste sich der Vorstand allerdings neu finden, da Arnold Selbst als langjähriger 2. Jugendwart und zuletzt als 1. Beisitzer und Monja Hammer als Jugendwartin aus dem Vorstand schieden. Stephan Urselmann und Arndt Ullrich haben sich bereit erklärt, die entsprechenden Ämter und Aufgaben zu übernehmen. Somit setzt sich der diesjährige Vorstand folgendermaßen zusammen:

Helmut Müller (1. Vorsitzender)
Eric Neumann (2. Vorsitzender)
Thorsten Biesold (Kassenwart)
Jörn Schwemin (Sportwart)
Stephan Urselmann (1. Beisitzer)
Sebastian Gerlach (2. Beisitzer)
Mark Neumann (Schriftwart)
Arndt Ullrich (1. Jugendwart)

Als Kassenprüfer haben sich erneut **Roger Schulze** und **Barthel Berg** zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür. Damit seid Ihr sicherlich die Mitglieder des zu wählenden Gremiums, welche am längsten am Stück derzeit tätig sind. Auch eine erfreuliche Form von Kontinuität.

Nicht besetzt, wie im vergangenen Jahr auch, ist die Position des 2. Jugendwartes. Leider. Damit sind wir gedanklich wieder bei den oben genannten „Doofen“. Na gut, vielleicht sind ja 8 „Doofe“ im Verein ausreichend. Zumindest haben wir die aus unserer Sicht anstehenden Aufgaben auch mit 8 Personen bisher erledigt bekommen. Und doch ist jede helfende Hand

eine Entlastung und Erleichterung für alle anderen.

Spätestens an dieser Stelle muss ich leider auf eine in den vergangenen Jahren bzw. Jahrzehnten besonders helfende, fleißige und bereits schmerzlich fehlende Hand eingehen. Nun ist es blöd und schwer zugleich, über den eigenen Vater zu schreiben. Aber da ich der Einzige bin, der diesen Netzroller verfasst, ist es halt so.

Am 05.01.2011 verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied

Hans-Dieter Neumann im Alter von fast 71 Jahren. Als langjähriger 1. Vorsitzender und zuletzt als umsichtiger und



jedes Problem erkennender Platzwart hat er den Verein und das Vereinsbild sicherlich stark mitgeprägt. Auch und gerade das optische Erscheinungsbild. Und an vielen kleinen Ecken auf dem TCT-Gelände ist er nach wie vor irgendwie präsent. Sei es das von ihm angelegte Kräuterbeet neben dem Grillplatz oder der bis dahin penibelst aufgeräumte Werkzeugkeller. Die Feuerstelle hinter Platz 1, die jedes Jahr beim Zeltlager genutzt wird, ist durch seine Hand entstanden genauso wie jeder einzelne Terrassenstuhl mit viel handwerklicher Fantasie an den gerissenen Schweißnähten wieder zusammen geschraubt wurde. Sicher, irgendwann müssen wir uns aus die Gesundheit gefährdenden Gründen auch vom letzten verbleibenden Stuhl trennen, aber vielleicht kann ja einer als „Dieter’sches Kunstwerk“ erhalten bleiben. Darf man an dieser Stelle „Danke für alles, Vater!“ sagen? Ich tue es einfach.

Mit meinen bald 46 Jahren kann ich zwischenzeitlich auch auf einige Jahre aktiver Vorstandsarbeit zurückblicken. Jugendwart, Kassenwart, 2. Vorsitzender. Da sind schon ein paar Jährchen zusammen gekommen. Dieser einleitende Absatz-Satz soll nun sicher keine Selbstbeweihräucherung werden. Aber rückblickend erkennbar ist, dass sich Vorstandsarbeit auch ein wenig verändert hat. Die klassische Rollenverteilung auf die einzelnen in der Satzung vorgeschriebenen Ressorts gibt es eigentlich nicht mehr. Etatplanungen und Etatzuweisungen sind

äußerst schwierig, da nur die wesentlichsten und wichtigsten Aufgaben aus finanziellen Gründen angegangen werden können. Natürlich ist jedes Vorstandsmitglied verantwortlich für seinen Bereich und hat auch der Mitgliederversammlung gegenüber hierfür Rechenschaft abzulegen. Aber die wichtigen, unterjährigen Aufgaben erfolgen vielfach in enger Verzahnung mit den anderen Vorstandspositionen. Hier ist Team-Arbeit wichtig. „Team“ kommt hier ausnahmsweise nicht von: **T**oll, **e**in **a**nderer **m**acht's!“, sondern lebt tatsächlich von der Zusammenarbeit. Dieses betrifft sowohl die (teils lebhaft) Diskussion von Ideen und Anregungen innerhalb der Vorstandssitzungen, als auch deren Umsetzung. Da gibt es Visionäre und Euphorische. Und da gibt es Bedenkenräger und Bremser. Manchmal besonders der Kassenwart, aber oft genug muss er ja auch bremsen, bevor ihm bzw. uns die Kohle ausgeht ☺. Oder der 1. und 2. Vorsitzende, wenn haftungsrechtliche oder ähnliche Gründe gegen eine Umsetzung sprechen. Dann gibt es noch die Planer. Und dann gibt es besonders die Macher. Ein Zeltlager zum Beispiel ist zwar im Wesentlichen anhand der Vorjahres- und Erfahrungswerte bereits vorbereitet und ausgerichtet auf die Kinder und Jugendlichen. Aber genauso sind die Wünsche und die „Betreuung“ der Erwachsenen zu berücksichtigen, die sich die Tage und Nächte mit um die Ohren schlagen (müssen). Da benötigt der Jugendwart die Hilfe des 1. Beisitzers, wenn noch schnell was zu reparieren ist. Und der 1. Beisitzer die Unterstützung des Kassenswartes, weil hierfür möglicherweise noch ein paar Kröten rauszurücken sind.

In einem anderen Fall benötigt der Kassenswart die Vorbereitung durch den Schriftwart oder vom Jugendwart, damit pünktlich und vollständig die Kröten wieder reinkommen, also Beiträge, Trainingsgelder oder Umlagen.

In jedem Fall ist aber für jedes Vorstandsmitglied der sorgsame und selbstlose Umgang mit unserem Vereinsvermögen vordergründig. Dieses betrifft das Sachvermögen und die vorhandenen finanziellen Mittel genauso wie jedes einzelne Mitglied Vermögen für uns darstellt. Da schmerzt jeder Austritt und auch hier wird der Versuch unternommen, jeden Austrittswilligen zumindest zu einer inaktiven,

fördernden Mitgliedschaft zu bewegen. Und da freut sich andererseits die Vereinsseele über jeden Neu- oder Wiedereintritt. Jedes Mitglied stellt zudem sogar nutzbares Vermögen dar. Vereinsarbeit hat also besonders viel mit „Gemeinsam“ zu tun und daher ist die Freude immer besonders groß, wenn sich viele finden, die ihre teilweise knapp bemessene Freizeit für derlei gemeinsame, gemeinnützige Arbeit zur Verfügung stellen. Wenn sich diese Arbeit dann noch in der Zufriedenheit und Anzahl der Mitglieder messen lässt, dann hat sich alles Opfern der eigenen Freizeit gelohnt.

Wenige Austritte und viele Eintritte sind zum Beispiel so ein Indikator, auch wenn man vielleicht nicht mehr gar so häufig zum aktiven Tennisspiel kommt. Oder die Bereitschaft von ein paar Freiwilligen, bei anstehenden Aufgaben zu unterstützen. Der Festausschuss sei hier beispielhaft genannt. Oder auch all' die Freiwilligen, die sich jedes Jahr zur Frühjahrsaufbereitung der Tennisanlage zusammen finden. Man kennt sich natürlich persönlich und weiß eigentlich auch, auf welche „Pappenheimer“ man sich verlassen kann. Häufiger sehen tut man sich aber deswegen nicht unbedingt. Und wiederum kommen jedes Jahr ein paar neue Gesichter dazu – in diesem Jahr erfreulich viele Jugendliche, die sehr produktiv ihre Arbeitskraft eingesetzt haben. Von wegen „faule Jugend“ und „Die kennen doch nur noch Internet heutzutage“. Man glaubt gar nicht, wie schön in diesem Fall dreckige Mädchenfingernägel wirken können, wenn man als „altes“ Mitglied und Vorstandsmitglied das vollbrachte Werk dreier jüngerer Mitglieder begutachtet und feststellt: „Mädels, dat habt Ihr richtisch joot jemaat!“ (in diesem Fall die Befreiung der Wege von Moos und Unkraut durch **Pauline und Kathrin Weber sowie Sabrina Zwirner**).



Doch, da darf ich ehrlich zugeben, dass einem ein wenig das Herz aufgeht, wenn dieses Engagement freiwillig aufgebracht wird. Nachahmer sind selbstverständlich herzlich willkommen, auch wenn unsere Überlegungen derzeit in eine andere Richtung gehen (dazu später mehr).

Worauf will der Kerl eigentlich hinaus, mögt Ihr Euch die ganze Zeit fragen?! Eigentlich nur auf die Grundprinzipien, die in einem Verein herrschen sollten. Jeder sollte so gut es geht für jeden da sein, Eigeninteressen im Hintergrund stehen und das Gemeinwohl unterstützt und gefördert werden. In unserem Fall ist dieses der Tennissport. Die Jugendarbeit. Und auch ein wenig (☺) die Geselligkeit. Damit alles nicht nur funktioniert, sondern auch dauerhaft Früchte trägt, sind in einem Verein alle gefordert, die die Vorzüge der Tennisanlage, der Gastronomie, der Grünanlage, des Swimmingpools, der Theke, der sanitären Einrichtungen, kurzum: der gesamten Infrastruktur, nutzen wollen.

Dieses geschieht nicht alleine durch die für eine Mitgliedschaft selbstverständliche und verpflichtende Beitragszahlung. Sondern auch durch tatkräftige Mithilfe und Unterstützung jeder Art. Durch Spenden oder die Zurverfügung-Stellung von Sachmitteln. Durch Ideen, Anregungen und konstruktiver Kritik. Kurz: Durch aktive Mitgestaltung in der Form, die jeder einzelne erbringen kann und die den gesamten Verein damit entlastet. Finanziell und auch durch Einsatz von Hirnschmalz und/oder Muskelkraft.. Hierfür gilt mein Dank, den ich an dieser Stelle all denjenigen aussprechen möchte, die den Verein in den vergangenen Jahren immer wieder unterstützt haben. Durch Eure Mitgliedschaft. Durch Euer Engagement. Durch Eure Spenden. Durch Eure Mithilfe.

So, und nun genug der Einleitung. Diese war jetzt eh' lang genug, Aber wenn ich einmal mit dem Schrieben loslege, dann muss auch irgendwie jeder Gedanke und Wunsch zu Papier gebracht werden. Und bevor dieser Netzroller nunmehr zu einem Buch ausartet ...

Auf den kommenden Seiten werde ich einige Punkte ansprechen, die Euch nicht nur informieren sollen, sondern uns allen „auf den Nägeln brennen“. Dieses betrifft nicht nur

übliche Sorgen, sondern auch positive Entwicklungen. Verbunden ist damit natürlich auch der heimliche Wunsch, dass wir das eine oder andere für den Verein preiswert geregelt bekommen. Auch hierzu später mehr.

Fangen wir also an mit der diesjährigen

Frühjahrsaufbereitung

Unserem Aufruf per Internet und E-Mail sind in diesem Jahr mehr als 30 Personen gefolgt. Am 26.03. und 02.04.2011 haben wir uns jeweils ab 10.00 Uhr auf der noch vom langen Winter geprägten Tennisanlage getroffen. Auch wenn die Arbeitstemperaturen einigermaßen erträglich waren, so waren die Spuren des Winters unübersehbar. Und der Frühling leider noch nicht so richtig erkennbar.



Trotzdem haben wir uns mit viel Elan und Spaß an die Arbeit gemacht. Der Eingangsbereich wurde mit dem Hochdruckreiniger von altem Moos und Dreck gesäubert (das „Rot“ der Pflastersteine kam endlich mal wieder durch), ebenso wurde die Terrasse „gekärchert“ – diesen Ausdruck habe ich neu lernen müssen. Und – siehe da – mein Rechtschreibprogramm kennt dieses Wort auch nicht. Die Tennisplätze wurden vom Herbstlaub, Moos, Zweigen und Ästen befreit, so dass der Platzaufbereitung durch die Fa. Appel nichts mehr im Wege stehen sollte. Die Plätze wurden danach gewalzt, die Zuwege mit dem Kartuschenbrenner oder per Hand bearbeitet, Rasenkanten an den Wegen abgestochen, die Clubhausfenster gereinigt. Zusätzlich wurden bereits Bänke und Terrassenstühle aufgestellt, die Sichtblenden angebracht, Abziehnetze und Schläuche auf den Plätzen verteilt. Der Sandkasten wurde von Unkraut befreit und geharkt, kleinere

Bäumchen gepflanzt, Hecken geschnitten, angefallenes Gehölz geschreddert und und und. Alle Arbeiten aufzuzählen würde diese Seite für sich alleine in Anspruch nehmen. Ihr seht, viele Hände schaffen viel – was ich übrigens meinen eigenen Kindern einigermaßen erfolgreich vermittelt habe, wenn es um das Abräumen des sonntäglichen Frühstückstisches geht (bevor sie sich heimlich, still und leise in ihre Zimmer verdrücken ...). Und noch mehr Hände schaffen natürlich noch mehr, denn trotz der vielen freiwilligen Helfer haben wir nicht alles geschafft, was wir uns vorgenommen haben. Was sicherlich auch daran liegt, dass das vereinseigene Kontingent an Gerätschaften beschränkt ist. Es macht ja auch keinen Sinn, nur für diese Aktion z.B. 5 Hochdruckreiniger vorrätig zu haben. Aber wenn 5 Mitglieder einen Hochdruckreiniger zu einer derartigen Aktion mitbringen, wäre natürlich wieder mehr zu schaffen. Dieses soll kein Vorwurf sein, denn auch hier gilt es die Arbeiten so zu koordinieren, dass sich nicht plötzlich alle Freiwilligen gegenseitig auf den Füßen herum stehen. Oder 5 Hochdruckreiniger permanent brummen, jedoch alles andere liegen bleibt.

Jedenfalls haben wir viel geschafft und im Hinblick auf noch anstehende Arbeiten und künftige Frühjahrsaufbereitungen danke ich allen, die mit angepackt haben: (in willkürlicher Reihenfolge) *Hanne Lorig, Elke Wenzl, Heike Esser und Jürgen Brückmann, Pauline und Kathrin Weber, Sabrina Zwirner, Jolanda und Oliver Klünter (Sorry, mangels Nachname von Jola habe ich Euch gerade verheiratet), Familie Münster-Ullrich, Jörn Bielenberg, Jan Hampl, Markus Kürten, Martin Renneberg, Matthias Borgwerth, Thorsten Biesold, Ottfried Oltmanns, Helmut Müller, Claudia und Wolfgang Giels, Volker Schreiner, Hans Bramer, Lutz Kaiser, Mark Neumann, Jörn Schwemin, Heinz Jürgen, Anette und Max Esser, Michaela Tempel, Sebastian Gerlach, Gaby Schumacher und Stephan Urselmann.* Ach ja, ich war auch da. Und wie immer hoffe ich an dieser Stelle, niemanden vergessen zu haben. Wenn doch, dann bitte ich direkt um Verzeihung. Dafür verspreche ich demjenigen ein Entschädigungsbierchen.



Instandhaltungen – Reparaturen – Qualität der Tennisanlage

Wie bereits in meinen einleitenden Worten geäußert, gilt es, unser Vereinsvermögen zu hegen und zu pflegen. Und wenn möglich sogar zu vermehren. Dieses versuchen wir so gut es geht im Hinblick auf all unsere Mitglieder. Erfreulich ist der Zuwachs an jungen Mitgliedern, die Spaß am Tennissport und an unserer Freizeitanlage bekommen haben. Aber auch viele langjährige Mitglieder sind älter geworden, um nicht zu sagen: „in die Jahre gekommen“. Hierzu zähle ich mich auch bereits. Auch unsere Tennisanlage ist in die Jahre gekommen und das eine oder andere müsste dringend erledigt, erhalten und erneuert werden. Manches ist mit reiner Muskelkraft und damit dem Engagement von uns allen zu erledigen. Manches andere aber kostet einfach nur Geld. Und teilweise leider doppelt. So wie in diesem Jahr die notwendige Aufbereitung unserer Tennisplätze, z. B. Platz 1. Ein derart trockenes Frühjahr, wie wir es in diesem Jahr hatten, freut zwar den Gartenbesitzer, der nach langem Winter endlich Terrasse und Rasen wieder herrichten und nutzen möchte. Aber wenn die Plätze nicht regelmäßig und ausreichend gewässert werden, dann passiert das Unvermeidliche. Die Plätze trocknen trotz intensiven Bewässerns aus, das aufgetragene Ziegelmehl findet keine Bindung mehr, Linien lösen sich aus dem Platz und selbst der Untergrundsotter erblickt plötzlich das Licht der Welt“. Da mag man selber die Grundregeln der Platzpflege noch so gut beherrschen und auch die eine oder andere Reparatur des Platzes selber hinbekommen – einschließlich einer Platzsperre. Zum Schluss musste doch der Fachmann noch einmal ran, damit nicht noch größerer Schaden entsteht.

Genau das Gegenteil geschah dann ab Mitte/Ende Juni. Das Wetter schlug um, Regen und Feuchtigkeit machten sich breit in einem Sommer, der seinen Namen nicht mehr verdiente. Hatten die Plätze im Frühjahr noch unter der Trockenheit und Hitze zu leiden, so war der Untergrund durch intensive Regenfälle zwar nunmehr in einem guten Zustand, aber nun sorgte das Wasser von oben für ein Missverhältnis der verteilten Tennisasche durch entsprechende Pfützenbildung bis hin zu kleineren Seenlandschaften. Manche Stellen waren quasi ausgewaschen, an anderen türmte sich beinahe die Tennisasche. Und es bildeten sich durch die permanente Feuchtigkeit verstärkt Moos und Unkraut. Winterstreusalz hilft zwar ganz gut dagegen, aber auch nicht dauerhaft. Vor allem, wenn der Regen nach und nach vieles wieder wegschwemmt. Also müssen wir die „blühenden“ Landschaften auf den Tennisplätzen zumindest solange akzeptieren, bis wieder besseres, trockeneres bzw. „normales“ Wetter eintrifft. Dem Platzwart alleine hier den Vorwurf mangelnder Qualität der Tennisplätze zu machen wäre zu einfach und billig.

Derlei Wetterkapriolen sind dabei nur beispielhaft. In vielen anderen Bereichen haben wir mit Entwicklungen zu kämpfen, die die Frage aufkommen lassen, ob wir nun die Hilfe der Mitglieder beanspruchen dürfen oder ob wir Geld in die Hand nehmen müssen. Letzteres ist immer der unangenehmste Weg, da kurz- bzw. mittelfristig das Portemonnaie geöffnet werden muss. Für jeden Vorstand übrigens wirklich der unangenehmste Weg, da wir natürlich in der Beliebtheitsskala radikal abstürzen. Na ja, ist man ja von Politikern auch gewöhnt und in gewisser Art und Weise gehört das ja auch zur Politik – zumindest Vereinspolitik.

An dieser Stelle sei der Punkt „Mithilfe“ daher hier offen angesprochen. Die schönste Tennisanlage im Rhein-Erft-Kreis (und auch darüber hinaus) wird eingekreist von viel Grün. Dieses dient nicht nur als Wind- und Schallschutz, sondern spendet auch Schatten in heißen Monaten. Leider sind die restlichen verbliebenen Pappeln auf unserer Tennisanlage marode. Sie stellen inzwischen sogar eine Gefahr dar, die es spätestens im kommenden Herbst zu beseitigen gilt – daran führt leider kein Weg vorbei und „Aussitzen“ ist definitiv aus Haftungsgründen die schlechteste Lösung.

Bei stärkeren Stürmen sind schon große Äste herabgestürzt, insbesondere starke Windböen haben bereits Schäden an den Zäunen zu Platz 5 hinterlassen. Nicht nur auf unserer Tennisanlage, sondern auch auf dem dahinter verlaufenden Weg am Mühlenbach entlang besteht die Gefahr herabstürzender Äste oder sogar des Umknickens einer größeren Pappel. Bisher sind wir davon verschont geblieben, aber hier haben wir sicher eine Verpflichtung, der nicht erst und spätestens durch das Einschalten einer Versicherung im Schadensfall genüge geleistet wird. Vor allem, wenn das Problem bekannt und offensichtlich ist. Im Ergebnis bedeutet dieses, dass wir im Oktober, nach der Saison und bevor evtl. Herbststürme auftreten, die restlichen Pappeln fällen müssen. Dieses kostet Geld, denn dieses muss der Fachmann erledigen. Es sei denn, irgendein diesen Netzroller lesendes Vereinsmitglied kann das selber oder kennt da zufällig jemanden, der uns helfen kann.

Dann meldet Euch! Kurzfristig! BITTE!

Preiswert und fachgerecht sollte es natürlich sein. Vielleicht gegen Verwertung des Holzes (z.B. als Brennholz) oder gegen Spendenquittung. Oder zumindest Hilfe beim Fällen der Bäume. Alles ist denkbar. Wir reden hier übrigens über 10 Pappeln, die pro Fällung etwa 400-500 Euro Kosten verursachen, wenn wir eine Spezialfirma beauftragen. 4.000-5.000 Euro – das wären mehr als 15% des jährlichen Vereinsetats. Dieses Geld fehlt woanders oder müsste durch Umlagen aufgefangen werden. Oder durch eigentlich nicht mehr mögliche Einsparungen, die aber auf Dauer größere, andere Folgeschäden auslösen können (siehe Problem Tennisplätze). Also: Wer kann, wer will helfen? Meldet Euch bitte diesbezüglich bei irgendeinem Vorstandsmitglied, welches Ihr zu packen kriegt.

Da wir nun schon beim Thema Instandhaltung und Bestandsschutz unserer Tennisanlage sind, kann ich direkt eine weitere Überlegung des Vorstands publik machen. Nennen wir sie einfach

„Muskelkraft gegen Kohle!“

In vielen anderen Vereinen bereits üblich und selbstverständlich, haben wir sehr lange diese Möglichkeit nicht in Betracht ziehen müssen. Wir hatten einen Platzwart, der über den mit

ihm vereinbarten monatlichen Aushilfslohn hinaus viel Zeit und Herzblut unserer Tennisanlage geopfert und vieles in Schuss gehalten hat. Mit handwerklichem Geschick und bisweilen auch eigenartiger Kreativität. Diesen Luxus haben wir leider nicht mehr. Und auch die zeitlichen und finanziellen Grenzen eines auf Aushilfslohnbasis beschäftigten Platzwartes sind ausgeschöpft. Mehr geht nicht, ohne dass es noch teurer für den Verein würde. Wir reden hier daher über das Thema „Arbeitsumlage“, die jedes Clubmitglied für seinen Verein erbringen soll. Zu diskutieren, entscheiden und ggf. umzusetzen ab der kommenden Saison soll dieses Thema auf der nächsten JHV sein.



Dabei möchten wir ab kommenden Jahr jedes aktive und inaktive Clubmitglied, welches am Stichtag 01.01. das 16. Lebensjahr vollendet, aber auch nicht älter als 65 Jahre ist, mit einem Betrag von 40,00 Euro jährlich zusätzlich zum und gleichzeitig mit dem jeweils fälligen Jahresbeitrag verpflichten, entsprechende Arbeitsleistungen zu erbringen. Nennen wir die Altersgrenzen einfach „Küken- und Rentnerschutz“. Das Stichwort „Frühjahrsaufbereitung“ spielt natürlich in diese Überlegungen ebenso hinein wie die Pflege und der Erhalt unserer Grünanlagen bis hin zum Übergang in den jährlichen „Winterschlaf“ der Tennisanlage im Spätherbst. Auch hier fallen immer wieder Arbeiten an, bei denen wir auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen sind. Planen und Netze sind abzuhängen, Tennisbänke in den Keller zu bringen, Terrassenmöbel winterfest einzulagern. Der vorhandene Werkzeug- und Maschinenpark zu pflegen und winterfest zu machen usw.



Ok, die „Freiwilligkeit“ aller bisherigen Aktionen ginge hiermit natürlich verloren. Damit wären aus unserer Sicht aber andere, positive Effekte zu erreichen. Der Aufgabenbereich des Platzwartes während des Spielbetriebes wäre reduzierbar auf die Tennisplätze und das Mähen der Wiesen. Dieses sorgt für eine höhere Arbeitsqualität zu Gunsten der Plätze und der Grünanlage. Und sehr wahrscheinlich sorgt dieses auch für eine Kostenersparnis im Hinblick auf die oben angesprochene Notwendigkeit, Plätze durch eine Fachfirma zweimal aufbereiten zu lassen. Denn scheinbar ist es aus der Erfahrung der letzten Jahre erkennbar, dass die Zeiten vorbei sind, in denen man sich auf die Jahreszeiten („Nomen est omen“) verlassen konnte.

Die Pflege der Wege, das Schneiden von Hecken und Bäumen, die Grundreinigung der Terrasse, des Grillplatzes und des Kinderspielplatzes läge in der Hand der Mitglieder. Einmal pro Woche, vielleicht samstags von 10.00 - 14.00 Uhr werden unter Anleitung eines Vorstandsmitgliedes oder des Platzwartes verschiedene notwendige Arbeiten erledigt. Aus unserer Sicht ist dieses alles nur eine Frage der Kommunikation und Koordination.

Jedes arbeitsumlageverpflichtete Mitglied würde zudem „genötigt“ – und auch das ist gewollt – mal wieder den Weg zur Tennisanlage zu suchen, um so zu erleben, welch' schönes Kleinod wir mit unserer Anlage haben. Und damit vielleicht auch mal wieder ein wenig wach gerüttelt, etwas Freizeit auf dem Tennisplatz oder auf der Terrasse bei einem kühlen Getränk zu verbringen. Oder vielleicht juckt es dann mal wieder in den Händen, das Tennisracket aktiv zu schwingen?!

Umgerechnet entspricht der Betrag von 40,00 Euro dabei dem Wert von 4 Arbeitsstunden. Das ist nicht unbedingt ein hoher, aber aus unserer Sicht zumindest angemessener Stundenlohn. Und eher im Wege der Symbolik zu verstehen. Selbstverständlich darf der besonders motivierte Ehemann auch die Stunden für seine ihn anfeuernde Ehefrau abarbeiten, der verliebte Jüngling schuftet in beeindruckender Weise für seine Angebetete oder der kräftige und vor Energie strotzende Filius entlastet seinen altersschwachen Vater. Nach geleisteter Arbeit wird der Betrag dann selbstredend wieder rückvergütet. Dieses kann auf Wunsch in dreierlei Form erfolgen, so die Überlegungen des amtierenden Vorstands:

- a) als Erstattung auf sein Konto oder
- b) als Verzehrutschein beim jeweiligen Gastronom oder
- c) als Shopgutschein im TCT zum Erwerb der dort aufgeführten Artikel (z.B. Tennisbälle, bedruckte T-Shirts oder TCT-Kappen)

Wer a) wählt, unterstützt unseren Verein durch aktive Mithilfe, die dringend notwendig ist – nicht nur bei der Frühjahrsaufbereitung, sondern während des ganzen Jahres. Denn: Auch Helfer beim Aufbau der Zelte (z.B.) beim Sommerfest oder bei anderen Aktivitäten werden jedes Jahr gebraucht.

Wer sich dagegen für b) entscheidet, der unterstützt natürlich damit nicht nur den Verein, sondern auch unseren Gastronom, da das Geld ja in unserem kleinen „Wirtschaftskreislauf TCT“ verbleibt. Und es hilft, einen zufriedenen Gastronom zu halten, der sich vielleicht über einige Gäste bzw. Mitglieder mehr freuen darf und somit zumindest eine kleine Existenz- und Überlebensgrundlage geschaffen bekommt (übrigens wird dieses Modell aktiv beim TC GW Bergheim praktiziert, wo jedes Clubmitglied 50,00 Euro zu Saisonanfang an den Verein bezahlen muss, welche es dann anschließend an der Theke einsetzen kann). Allerdings besteht latent die Gefahr, dass die Einlösung des Gutscheins in Einzelfällen durch die holde Gattin bereits erfolgt, während ihr angeheiratetes „Arbeitstier“ noch auf der Anlage ihre Arbeitsstunden ableistet☺.

Wer schließlich die Variante c) wählt, unterstützt auf diese Art 2 x den Verein, da

auch hier das Geld im „Wirtschaftskreislauf TCT“ verbleibt. Eine Kombination von b) und c) ist dabei auch denkbar.



Alles ist soweit durchdacht und auch so im Sinne des Vereins gewollt. Wir hoffen, dass niemand den Eindruck erhält, dass man sich hier auf Kosten der Mitglieder bereichern möchte. Letztlich fließt alles dem Verein zu und hilft uns allen, nicht nur „am Leben“ zu bleiben, sondern auch dem Verein Leben einzuhauchen und die Qualität der Anlage zu erhalten bzw. sogar zu verbessern. Hier erinnere ich nur an den gemeinsamen Aufbau des Spielplatzes vor 4 Jahren.

Letztlich gilt das auch für diejenigen, die ihren Arbeitsobolus aus welchen Gründen auch immer gar nicht erbringen wollen oder erbringen können. Sie fördern auf diese Art zumindest finanziell den Verein. Mit diesen Geldern besteht dann immerhin die Möglichkeit, Reserven aufzubauen, die direkt in den Erhalt der Tennisanlage fließen – Zäune zum Beispiel oder auch die Grundsanierung eines Tennisplatzes. Die Sanierung der Abwasserrohre im Keller. Vielleicht auch der Austausch des großen Fensters im Thekenbereich des Clubhauses, verbunden mit dem Einbau einer direkten „Durchreiche“ zur Terrasse. Oder die Umsetzung eines Windschutzes auf der teilüberdachten Terrasse – einer Art kleiner Wintergarten, welcher auch im Winter bei Stammtischen oder Festivitäten gut genutzt werden kann (zumindest von den Rauchern). Notwendigkeiten und Ideen sind jedenfalls genug da, die verfügbaren Mittel sinnvoll einzusetzen.

Natürlich erwarten wir aus diesen Überlegungen eine angeregte Diskussion, vielleicht Kritik oder sogar zustimmende Unterstützung. Daher soll auch dieser Netzroller zunächst und lediglich als

Gedankenstoß für dieses Thema dienen. Und die nächste JHV zu einer Entscheidung führen, die dann alle Mitglieder tragen.

Nach nunmehr vielen Seiten mahnender und zukunftsweisender Informationen und Überlegungen ist es nun an der Zeit, von anderen und auch erfreulichen Entwicklungen zu berichten. Schließlich soll das Lesen dieses Netzrollers nicht nur zum Nachdenken anregen, sondern auch ein wenig Spaß machen. Genau wie unser Tennissport als solcher. Und damit möchte ich beginnen mit dem sportlichsten Teil in dieser Ausgabe – also der

Gastronomie

Nach dem Reinflall mit unserem Gastronom in den vergangenen 2 Jahren, die nicht nur in lautstarken Auseinandersetzungen, sondern auch in lächerlichen Forderungen von unserem damaligen Gastronom gipfelten, mussten wir in diesem Jahr schon wieder einen Neuanfang starten. Ich möchte das Thema „Ferenc“ nicht unnötig aufwärmen, aber ich bin überzeugt davon, dass wir uns mindestens eine Saison zu spät von ihm getrennt haben. Auch wenn ich im letzten Netzroller und noch auf der JHV „eine Lanze für ihn gebrochen“ habe (frei nach dem Motto: „Jeder hat eine 2. Chance verdient!“), muss ich rückwirkend betrachtet alles revidieren. Da haben wir/ich einen Fehler gemacht.

Stundenlange Gespräche mit ihm und seiner Frau haben nicht gefruchtet. Anregungen, Verbesserungsvorschläge, Ideen und manches mehr wurden letztlich nicht umgesetzt. Schreiben und mündliche Ermahnungen diesbezüglich stur ignoriert. Anschreiben, Termine und Gespräche mit mehr als 20 potentiellen Bierlieferanten, um die besten Einkaufskonditionen auszuhandeln, waren reine Zeitverschwendung, wenn erkennbar der Bierbezug von ihm über „andere Quellen“ erfolgte. Sauberkeit und Hygiene – Fehlanzeige. Niemand kann sich vorstellen, an wie vielen Baustellen der gesamte Vorstand letztlich zu arbeiten hatte. Wer Interesse am Abnahmeprotokoll von Anfang Oktober 2010 (einschl. Fotos!) hat, darf sich gerne an [Mark Neumann](#) wenden, der alles dokumentiert hat. Verständnis anwesender Mitglieder für zuletzt lautstarke Auseinandersetzungen erwarte ich nicht, aber Geduld hat leider seine Grenzen. Wer mich kennt, der weiß, dass es eigentlich

verdammt lange braucht, bis ich einmal richtig laut werde. Aber nicht nur meine bzw. unsere persönliche Geduld war einfach erschöpft, sondern auch die Position des 2. Beisitzers drohte frei zu werden. So tief saßen Ärger, Frust und Enttäuschung.

Sei's drum – Schwamm drüber!!! Nichts anderes konnten wir nach Ende der Saison 2010 hier veranlassen. Wobei ein Schwamm alleine nicht ausreichend war. Da mussten ganz viele Schwämme her. Und besonders scharfe Reinigungsmittel. Um das Clubhaus wieder in einen nutzungs- und vermietungsfähigen Zustand zu bringen, waren erneut einige fleißige Hände notwendig. Der gesamte Thekenbereich wurde gereinigt und desinfiziert, die Bierleitung mehrfach gereinigt, die Kühlanlage neu eingestellt. Der Kühlkeller wurde ebenfalls gereinigt und der Bodenbereich mit einer speziellen Anti-Schimmel-Farbe gestrichen. Kühlschränke und Kühlmöglichkeiten unterhalb der Theke wurden gründlich gereinigt. Der komplette Fußboden der Herrendusche wurde mit 33%iger Salzsäure gereinigt und desinfiziert, so dass wieder das Hellgrau der Fugen sichtbar wurde – übrigens ein „interessanter“, aber nicht nachahmenswerter Angriff auf Mund-, Nasen- und Luftröhrenschleimhäute. Aber anders war dem Dreck zum Schluss nicht nachzukommen.

Mit einigen helfenden Händen, nach mehreren Stunden und insgesamt zwei Wochenenden konnte das Clubhaus nicht nur rein, sondern auch reinen Gewissens interessierten Mitgliedern oder Gästen zwecks Vermietung angeboten werden. Davon wurde im Winter auch mehrfach und gerne Gebrauch gemacht.

Bereits zur JHV konnten wir dann unseren neuen Gastronom vorstellen. Über Kontakte zu [Mark Neumann](#) hatte unser neuer Gastronom



Wolfgang Giels Interesse an dem Job bekundet. Und nachdem er sich das Clubhaus angeschaut hatte, stand auch ziemlich schnell für ihn fest: „Ich mach’ et!“ Als kölsches Original mit Erfahrungen in der Gastronomie (leitete in Köln bereits ein Bistro) und immer einem Anekdoten aus seiner Zeit als Taxi- und Motorradfahrer ausgestattet, hat er sich bereits mit viel Herzblut in diesem Verein engagiert und integriert. Clubhaus und Terrasse wurden mit viel Geschmack auf seine (!) Kosten hergerichtet. Mediterraner Flair mit vielen Pflanzen und Kräutern, Tontöpfen und Tonschalen sowie weiteren Accessoires prägen inzwischen das Bild. Die Theke präsentiert sich immer in einem einladenden Bild. Sei es die ansprechend dekorierte Obstschale, der Korb mit den kleinen „Hüftsauereien“ (Süßigkeiten) oder das stets sich neu füllende Gummibärchenglas für die Kleinen (kleiner Hinweis: „Für meine Hände könnte die Öffnung etwas größer sein!“ ☺) – **Wolfgang Giels** hat einfach ein Auge und auch ein Händchen für seine Gäste. Sogar die kleine Sitzgruppe (neudeutsch: Chill-Lounge) und auch die Cocktailbar am Grill sind „auf seinen Mist“ gewachsen und fügen sich wunderbar ins Gesamtbild ein. Die Qualität der Frikadellen, an denen sich jeder Gastronom messen lassen muss, ist wieder so gut, dass im Vergleich zum Vorjahr sicher manches Schweinchen mehr den Tod beim Metzger fand. Dieses gilt sicherlich auch für den Schnitzelhunger – alleine **Nick Schwemin** stellt hier ungeahnte Rekorde auf. Und wenn’s mit dem Service mal ein kleines bisschen länger dauert, dann ist ein wenig Geduld auch bei uns angesagt. So soll es sein und so muss es sein, denn im Wesentlichen managt er die Gastronomie alleine (seine Zusage für nächstes Jahr hat er auch bereits gegeben), da seine Frau **Claudia Giels** berufstätig ist und auch nicht jeden Abend aushelfen kann. Und vermutlich auch nicht will, was absolut verständlich ist. Zumal sie selber seit diesem Jahr vom Tennis-Gen derart infiziert ist, dass sie am liebsten auf dem Tennisplatz übernachten würde. Manches Mal mussten wir sie schon mit sanfter Gewalt vom Platz zerren.

Allen Mitgliedern, Freunden, Verwandten und Gästen kann ich ruhigen Gewissens einen Besuch in unserem TCT empfehlen. Wolfgang ist nicht nur herzlich, sondern auch der richtige Typ, so dass sich ein Besuch sicher auch für jeden lohnt, der längere Zeit nicht mehr den

Weg in den Tennisclub eingeschlagen hat. Ob bei einer Kleinigkeit zu Essen, einem Nachmittagskaffee mit einem Stück Kuchen (immer vorrätig!) oder einfach nur einem kalten Bierchen an einem gemütlichen Abend in lauer Sommernacht auf unserer Terrasse – soooo viel schöner kann die eigene Terrasse oder der Balkon zu Hause gar nicht sein. Und die Kneipe um die Ecke schon mal gar nicht.



Also: Lasst Euch einfach mal wieder blicken und überraschen – spätestens mit der Umsetzung des Themas „Muskelkraft gegen Kohle“ müsstet Ihr eh’ mal vorbei kommen. Wir alle freuen uns auf Euch.

Mit ebenso viel Elan wie unser Gastronom haben sich in diesem Jahr die gemeldeten Mannschaften in die Medenspiel-Saison gestürzt. Damit wären wir nun endlich bei dem Thema, was den Verein eigentlich am Meisten aus- und bekannt machen sollte – dem

Sportlichen Bereich

Wie immer – Ladies First. Widmen wir uns daher zunächst unserer

Damenmannschaft

Erstmals nach vielen Jahren konnten wir auf Initiative von **Britta Schwemin** wieder eine Damenmannschaft melden. Dabei gelang es ihr nicht nur Teile der alten, erfolgreichen Regionalligamannschaft zu „reaktivieren“, sondern auch andere aktive und ehemalige Mannschaftsspielerinnen zu überreden und zu überzeugen, den Neuanfang mitzugestalten. So haben sich auch **Gabi Schumacher und Erika Gündel** auf ihre jung gebliebenen alten Tage (Sorry, Ladies!!!) noch einmal für eine Mannschaft melden lassen. Und nicht nur das: Nahezu alle kamen auch zu einem Einsatz und dieses überaus erfolgreich. Natürlich musste in

der untersten Klasse, der 1. Kreisliga, gestartet werden. Aber gegen die aufstrebenden, jungen und durchaus fitten Damen anderer Vereine schlugen sich unsere erfahrenen (und natürlich auch fitten) Häsinnen derart erfolgreich, dass sogar und direkt der Aufstieg in die 2. Bezirksliga gefeiert werden konnte. Mit einem Unentschieden (gegen den SC Friesheim) sowie 4 Siegen (gegen BW Lechenich, TW Bedburg, Quadrath-Ichendorf und TC Villeforst Königsdorf) wurden *Verena Dähling, Kirstin Greven, Heike Esser, Britta Schwemin, Michaela Tempel, Gabi Schumacher, Erika Gündel und Heike Meven* souverän Gruppensieger. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Im kommenden Jahr soll das Erfolgsmodell fortgesetzt werden. Die eine oder andere Interessentin wurde hierfür bereits gewonnen. Und auch mancher Neueintritt hat bereits signalisiert, an den Medenspielen teilnehmen zu wollen. Da keimt ja fast die Hoffnung auf, künftig wieder mit mehreren Damenmannschaften an den Start gehen zu können.

Herrenmannschaften

Zusätzlich, wie in den vergangenen Jahren auch, wurden unsere Herren-30-Mannschaft (2. Verbandsliga) sowie unsere Herren-40-Mannschaft (1. Kreisliga) ins Rennen geschickt. Beide Mannschaften konnten sich durch souveräne Leistungen einen Platz im Mittelfeld der Tabelle sichern und hatten leider wenig mit einem möglichen Aufstieg zu tun – aber Gott sei Dank auch nicht mit einem Abstieg. Auch wenn der Start für die Herren 30 in der 2. Verbandsliga als misslungen bezeichnet werden musste (0:9 gegen BG Merkstein – letztlich immerhin Absteiger aus dieser Gruppe), so sorgten insbesondere die Punktgaranten *Stephan Urselmann, Jörn Schwemin und Heinz Jürgen Esser* in den folgenden Spielen für einen versöhnlichen Abschluss – dem sicheren Klassenerhalt. 4 Siegen gegen den TC Ohl, VTHC GW Frechen, Kurhaus Aachen und SW Troisdorf standen 3 Niederlagen gegen BG Merkstein, Baesweiler TC und dem Aufsteiger KKHT SW Köln gegenüber.

Die Herren 40 konnten in diesem Jahr auf ihre etatmäßige Nr. 1 *Markus Kürten* nach überstandenen Operationen wenigstens

zeitweise wieder zurückgreifen. Gerade in Bezug auf das notwendige Aufrücken innerhalb der Mannschaft macht sich das Fehlen eines Leistungsträgers besonders bemerkbar. Aber auch ohne Markus konnte ein wichtiger Heimsieg gegen den VfB Blessem eingefahren werden. Und mit einer fast vollständigen Mannschaft konnte gegen den TST Merl auch hier der Klassenerhalt gesichert werden. 2 Siege und 2 Niederlagen (gegen den Aufsteiger TC Nemmenich sowie gegen den TC Kaster) – damit landete man im geordneten Mittelfeld.

Nahezu fließend ist inzwischen der Übergang zwischen Herren- und Seniorenbereich, zumal mancher „Senior“ durchaus noch Qualität für eine Herren-40-Mannschaft aufweist und mancher „Mitt-Vierziger“ auch noch junge 30-jährige „in Schach hält“.

Den Vogel abgeschossen in diesem Jahr haben dabei unsere „Onos“, die Oldies Number One, wie sie sich auch gerne selber nennen. Unsere 1. Herren-60 ist in der 2. Verbandsliga mit dem Ziel des Klassenerhalts gestartet. Nach erlittener Niederlage im ersten Medenspiel gegen den TC Bayer Dormagen war eigentlich auch schnell klar, dass die Marschroute bestätigt war. Aber irgendwie ist dann alles dumm gelaufen – denn von jetzt an sollte es keine Niederlage mehr geben. Und da der Mitkonkurrent Bayer Dormagen sich zwischenzeitlich ebenfalls eine Niederlage gegen den KTC Gold-Weiß Köln „erlaubte“, musste der letzte Spieltag die Entscheidung um den Aufstieg bringen.



Im Hinblick auf meine damaligen Schul- und Zeugnisnoten hat mal ein Berufsschullehrer zu mir gesagt: „Eric, gute Pferde springen knapp!“. Worauf ich geantwortet habe: „Dann muss ich ja verdammt gut sein ...“. Getreu

diesem Motto haben es scheinbar die Herren 60 vollbracht. Mit einem 7:2-Sieg beim TC Gilde GW Düren bei einem „nur“ 6:3-Sieg des Konkurrenten Bayer Dormagen gegen den TC Aachen-Brand war der Aufstieg perfekt. 10:2 Punkte und 32:22 Matchpunkte reichten aus, während Dormagen auf lediglich 31:23 Matchpunkte kam. Wer hätte das gedacht. Die „Onos“ dürfen auf ihre alten Tage nächstes Jahr noch einmal 1. Verbandsliga-Luft schnuppern. Aufgepasst: Wenn Ihr fit bleibt – und den dafür nötigen Doktor mit dem Händchen für die richtigen Mittelchen habt Ihr ja auch in Euren Reihen –, dann droht Euch vielleicht noch die Opa-Liga. Verzeihung: Ober-Liga.

An dieser Stelle von mir, vom Vorstand und vom gesamten Verein:

Herzlichen Glückwunsch - das war wirklich eine reife Leistung. Ein Fläschchen Klosterfrau Melissengeist und Franzbranntwein sollte im Etat für Euch noch drin sein ☺

So erfreulich diese Saison für Euch war, so möchte ich natürlich auch diesen Netzroller dafür nutzen, Eurem Aufruf nach Verstärkung und genügend Ersatzleuten Nachdruck zu verleihen. Denn auch bei Euch ist der eine oder andere Leistungsträger vergangener Zeiten inzwischen in die Jahre gekommen. Auch ich kann sehr gut nachvollziehen, wie es ist, als über 70-jähriger gegen noch nicht knackende, aber immerhin knackige und rüstige Anfang-60-er spielen zu müssen. Wobei ich in meinem Fall gegen Anfang-30-er kämpfe. Fühlt sich vergleichsweise ähnlich an ...

Zurück zum Thema: Wenn also irgendein Leser dieses Netzrollers sich berufen und vor allem fit genug fühlt, bei den 60-er Herren mitzumachen und anspruchsvolles Seniorentennis in der 1. Verbandsliga nicht nur sehen, sondern auch selber spielen will, der soll sich unbedingt melden. Beim Vorstand, beim Sportwart *Jörn Schwemin* oder noch besser beim Mannschaftsführer *Dr. med. Christoph, genannt „Fuentes“, Steinhaus*. Hier gibt es nicht nur aufnahmefreudige Senioren, sondern auch gutes Seniorentennis auf Rezept. Meistens.

Nach solch einem Highlight ist es schwierig, auch die Leistung der 2. Herren-60-Mannschaft ausreichend zu würdigen. Vor

allem, da sie jemanden in ihren Reihen haben, der noch im Winter bzw. Frühjahr mit einer schweren Kopf-Operation zu kämpfen hatte und seiner Mannschaft wenigstens im letzten Medenspiel erfolgreich wieder zur Verfügung stand. Lieber *Werner Schmitz*, es ist schön, dass Du alles so gut überstanden hast und dass Du weiter Spaß und Freude am Tennis hast. Daher wünschen wir Dir an dieser Stelle weiterhin beste Gesundheit für noch viele Jahre Tennis – und anderes natürlich auch.

Nach zwei deutlichen 0:9-Schlappen, gegen den TC Burg Kendenich und den TC GW Brüser-Berg starteten die 2. Oldies ähnlich fulminant in die Medenspiel-Saison wie der 1. FC Köln die diesjährige Bundesliga-Saison begonnen hat. Zur Ehrenrettung sei allerdings vermerkt, dass Ihr arg ersatzgeschwächt antreten musstet. Als Tabellen-Schlusslicht mit 0:4 Punkten und 0:18 Matchpunkten konntet Ihr zumindest behaupten, dass es nicht mehr schlechter laufen kann und dass Ihr das Feld komplett im Blick hattet – zumindest von hinten. Mit einem knappen 5:4-Sieg gegen den SC Friesheim und einem souveränen 7:2-Auswärtssieg beim TC Hersel wurden aber letztlich der Klassenerhalt und ein Platz im Mittelfeld gesichert. Auch dazu meinen Glückwunsch an Euch „alte“ Haudegen.

Alle Ergebnisse und auch einzelnen Spiele kann der interessierte Internet-User auch unter www.tvm-tennis.de unter der Rubrik „Mannschaftsspiele“ und „Sommer 2011“ sowie unserer Vereinsnummer 3084 finden.

Jugendmannschaften/Jugendarbeit

Unter die Rubrik „Medenspiele“ fällt in diesem Jahr auch der sehr ernüchternde Rückblick auf unsere Jugendmannschaften. Eines vorweg: Die Mädchen und Jungen trifft an der eingetretenen Situation in keiner Weise irgendeine Schuld.

Waren wir alle auf der JHV noch davon ausgegangen, dass alles, was die (seit langem erstmalige) Meldung jeweils einer Juniorinnen- und Juniorenmannschaft betrifft, von den Verantwortlichen geplant, organisiert, abgestimmt und vorbereitet sei, so war leider das traurige Gegenteil der Fall.

Diesen Vorwurf müssen sich Trainer und damaliger Jugendwart durchaus gefallen

lassen, dass die Meldung der zwei Mannschaften und Durchführung der Medenspiele deutlich mehr als der berühmte „Sprung ins kalte Wasser“ gewesen wäre bzw. war. Zu wenig spielwillige Mädchen und Jungen wurden im Vorfeld und während des Wintertrainings angesprochen, obwohl anders kommuniziert. Und trotzdem wurden sie gemeldet. Zu wenig der beteiligten Eltern wurden über die Konsequenzen informiert (Fahrdienst etc.). Geschweige denn, dass der genaue Ablauf eines Medenspiels den Kindern und den Eltern vermittelt wurde. Hier haben insbesondere wir als Vorstand uns ein Armutszeugnis ausstellen zu lassen. Zu Recht.

Die Kritik, die ich während des Schreibens dieser Zeilen höre, ist uneingeschränkt berechtigt. Zumindest die beim TVM angefallenen Kosten des notwendigen Rückzugs beider Mannschaften hat der Vereinstrainer übernommen, so dass kein wirtschaftlicher Schaden dem TCT verblieben ist. Den sportlichen und Imageschaden gilt es im nächsten Jahr aufzuholen.

Planung, Organisation, Information – dieses sind die wichtigsten Säulen, um erfolgreich Vorstands- und damit auch Jugendarbeit zu gewährleisten. Und dieses frühzeitig. Im Sommer, noch vor den Sommerferien, ist das Winter-Training zu planen. Hallenplätze sind zu reservieren, die Kinder nach den für sie günstigsten Spieltagen zu befragen. Umgekehrt im Winter das Sommertraining. Medenspiele, sofern von den Kindern gewünscht oder sogar eingefordert, sind ebenfalls im Winter zu planen. Schließlich gilt es Meldefristen zu beachten und den Kindern und betreuenden Eltern die Konsequenzen und den Ablauf klar zu machen.

Feste und Aktivitäten sind ebenfalls zu planen und vorzubereiten. Zeltlager, Kinder-Sommerfest, Sommertrainings-Camp oder auch mal ein Bowling-Abend für die Kids. Planung, Organisation, Information. Nur so funktioniert es.

Für all' dies und hoffentlich noch viel mehr konnten wir in diesem Jahr [Arndt Ulrich](#) (im Bild mit Tochter Ann-Sophie) für die Jugendarbeit gewinnen. Lange genug im Verein, Polizeibeamter, derzeit noch im Schichtdienst, verheiratet und selber Vater zweier Kinder und vertraut mit vielen

Abläufen (auch denen eines Medenspiels), hat er in diesem Jahr die Zusage gegeben, sich der Jugendarbeit zu widmen.



Auch wenn die gesamten Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren verhältnismäßig konstant geblieben sind, so ist im Kinder- und Jugendbereich ein steter Zuwachs zu verzeichnen. Die neu geordnete Jugendarbeit der vergangenen Jahre (insbesondere Trainingsarbeit) und die Wahl [Arndt Ulrichs](#) zum Jugendwart lässt den gesamten Vorstand zufrieden in die Zukunft blicken. Meldungen der Kleineren im sog. Mini- und Maxibereich sowie die Teilnahme an entsprechenden Kleinfeldturnieren zeigen, dass besonders viele Kinder im Bereich zwischen 6-10 Jahren Spaß am Tennissport gefunden haben. Damit zeigen die hohen Investitionen und Förderungen in den letzten drei Jahren langsam, aber deutlich positive Wirkungen. Der Aufbau des großen Spiel- und Klettergerätes, Kooperationen mit der OGS oder das Angebot von Schnuppertraining sind nur einige Bausteine der vergangenen Jahre, die nunmehr Früchte tragen.

Hier will und wird [Arndt Ulrich](#) künftig weiter ansetzen. Das erfolgreich beendete Zeltlager zu Beginn der Sommerferien ist dabei nur ein Highlight für die Kids – auch wenn die Erwachsenen und Betreuer mindestens ebenso viel Spaß am Zeltlager hatten. Trotz Luftmatratze und Rückenschmerzen. Der Regengott ist uns nahezu vollständig gnädig geblieben, so dass wir wieder mit Fug und Recht behaupten können, dass es eine gelungene Veranstaltung war. Kostendeckend für den Verein und preiswert für jeden Teilnehmer (Kinder zahlen für das gesamte Wochenende lediglich 15,00 Euro, Erwachsene 25,00 Euro) kamen von Freitag bis Sonntag Spaß und Freude bei allen auf. Sei es auf der

clubeigenen Hüpfburg, im Swimmingpool, auf den Tennisplätzen oder auf der weitläufigen Anlage. Sei es beim gemeinsamen Grillen, beim mittäglichen Spaghetti-Wettessen oder bei abendlicher und nächtlicher Lagerfeuer-Romantik. Es hat rundum Spaß gemacht, auch wenn die eine oder andere Bandscheibe am nächsten Morgen arg knirschte.



Auch an dieser Stelle darf ich allen Gönnern und Spendern danken, die zum Gelingen des Zeltlagers beigetragen haben. Sei es durch Geldspenden oder auch durch Naturalien in Form von Salaten, Kartoffeln, Dipps, Brot und Brötchen, Stockbrot und klebrigen Marshmallows und allerlei anderem, was zum leiblichen Wohl dazu gehört. Vielen Dank noch einmal an alle.

Derlei Aktivitäten erfreuen die Kinder, bleiben im Gedächtnis und verlangen nach mehr. Der Ruf nach Ausrichtung eines Zeltlagers im kommenden Jahr wird natürlich erhört. Und auch andere Aktivitäten für unsere Pänz sind für nächstes Jahr in der „Pipeline“ – lasst Euch überraschen.

Eines sei unserem Jugendwart momentan allerdings noch gestattet: Neben ein bisschen Welpenschutz konnte er beruflich bedingt seinen Vereins-Job „Jugendwart“ in diesem Jahr noch nicht so ausfüllen, wie er es gerne täte. Aber ab kommendem Jahr, mit geregelten Arbeitszeiten, wird sich auch hier noch einiges verändern.

Festivitäten und Veranstaltungen

Nun ist die Saison schon weit vorangeschritten und die eine oder andere kleinere Veranstaltung haben wir bereits hinter uns.

09.03.2011 Fischessen Aschermittwoch

Nachdem sich unser Gastronom **Wolfgang Giels** auf der JHV vorgestellt hat, konnte er sein Können bereits am 09.03.2011 unter Beweis stellen. Anstatt eines „Fest in Bunt“, welches in den vergangenen Jahren stets den mangelnden Anmeldungen zum Opfer fiel, hatten wir auf Anregung von **Ralph Kauhausen** (übrigens unser zuverlässiger und stets kreativer „Plakatemacher“) zu einem gemeinsamen Aschermittwoch-Fischessen aufgerufen. Diesem sind auch einige Clubmitglieder gefolgt und so konnten wir eingelegte Sahneheringe mit Pellkartoffeln oder Bratfisch mit Salzkartoffeln und Salat genießen. Und das zu einem nahezu unschlagbaren Preis. Ein gelungener Start in die gastronomische Saison.



23.04.2011 Osterplausch und Saisonöffnung

Am 23.04.2011 wurde dann offiziell die Saison eröffnet. Spielbeginn, aufgrund der Witterung, war bereits vorher. Der trockene April sorgte dafür, dass wir frühzeitig mit dem Abtrainieren des Winterspecks beginnen konnten.

Wolfgang Giels sorgte mit seiner Frau für ein kleines, aber feines saisonales Eröffnungsmenü (z.B. frischer Spargel mit Schinkenröllchen, Kartoffeln und Sauce Hollandaise). So nach und nach machte er sich (und umgekehrt) mit den Clubmitgliedern bekannt und auch mit den jeweiligen Macken. Anders als seinem Vorgänger gelang es ihm deutlich schneller,

die ganzen Müllers, Schwemins, Kürtens, Gerlachs, Biesolds, Kauhausens und vor allem die Horde Neumänner und viele mehr auseinander zu halten. Probleme mit der Abrechnung auf dem Bierdeckel an der Theke gehörten nun auch endlich der Vergangenheit an und auch der vorherige Gastronom war schnell vergessen. Leider gab es anfangs Probleme mit dem Schaum auf dem Bier. Ehrlicherweise gab's kein Schaum. Also was nicht da ist, kann eigentlich kein Problem darstellen. In diesem Fall aber doch. Denn schließlich trinken wir unser Bier ja nicht wie die Engländer.



Die Reparatur der Kühlanlage sorgte letztlich dann aber für Abhilfe. Und endlich gab's auch Bier mit Schaum.

30.04.2011 Tanz in den Mai

Leider wie in den vergangenen Jahren ist auch unser „Tanz in den Mai“ spärlich besucht gewesen. Verein und Gastronom hatten keine Chance, sich Anfang der Saison zu beweisen, auch wenn unser „Tanz in den Mai“ bereits unterstützt wurde durch ein Freundschaftsspiel der Herren 40 gegen den TC Neu-Bottenbroich und dem Verbleiben aller Beteiligten in unserem Clubhaus. Weitere und viele Worte über die gesamte Beteiligung zu verlieren wäre müßig. Hier müssen einfach neue Ideen und Konzepte her, um den Tanz in den Mai wieder für uns und unsere Clubmitglieder attraktiv zu gestalten. Denn neben den nicht gerade überschwänglich besuchten Dorfgaststätten ist im Ort lediglich in der Gaststätte „Em Club“ richtig was los. Dieses mag das eine oder andere Clubmitglied veranlassen, den Weg dorthin zu suchen. Wobei hier keine Werbung für diese Veranstaltung betrieben werden soll, sondern Ideen und Anregungen erwünscht

sind, die unserem „Tanz in den Mai“ wieder mehr Leben einhauchen.

22.05.2011 Ladies Day



Schon zum 3. Mal erhielten unsere Damen die Möglichkeit, einen ganz speziellen Trainingstag zu nutzen. Ein Brunch, ein Gläschen Prosecco und einige Trainingseinheiten mit unserem Trainer **Goran Mihajlovic** bei anschließender Videoanalyse sollen dafür sorgen, Spaß am Tennis und vor allem die eine oder andere Spielpartnerin zu finden. Ideal für Anfänger, aber natürlich auch für Fortgeschrittene gerade zu Saisonbeginn. Freundinnen und Bekannte sind dabei genau so herzlich willkommen wie langjährige Mitglieder. In diesem Jahr konnten wir so zwei Damen nicht nur für den Tennissport, sondern auch für unseren Verein begeistern. **Anna Grahl und Claudia Giels** nutzten die Gelegenheit, um im Anschluss daran sofort als aktive Neu-Mitglieder die Tennisplätze zu belegen. Oder besser gesagt: zu besetzen. Weiter so!

26.06.2011 Kuddel-Muddel

Anders als in den Vorjahren hatten wir uns in diesem Jahr dazu entschlossen, das Kuddel-Muddel-Turnier nicht an Pfingsten stattfinden zu lassen. Die Pfingsttage werden gerne für kurze Familienurlaube genutzt, so dass darunter häufig die Teilnehmerzahlen gelitten haben.

Vielleicht auch aufgrund dieser Überlegung hatten wir in diesem Jahr bei sehr gutem Wetter eine ansprechende Teilnehmerzahl. Viele Jugendliche und auch einige Gäste, teilweise auch ehemalige Mitglieder, fanden den Weg auf die Tennisanlage. Nachdem gegen 10.30 Uhr alle Teilnehmer eingetroffen

waren, begannen nach entsprechender Auslosung um 11.00 Uhr die Spiele. Neben zufälligen Paarungen spielten wir auch Wunschpaarungen aus. Insgesamt fanden so nach 6 Spielrunden die Finalbegegnungen statt.

Im „kleinen“ Finale standen sich *Alina Kürten/David Neumann und Jana Neumann/Josef Schaaf* gegenüber. Das „halbe“ Geschwisterduell konnten dann Alina und David für sich entscheiden. Aber auch die Verlierer freuten sich über ein schönes Match.



Ins Finale hatten es dann *Katrin Schaaf* und ihr Onkel *Hans „John“ Schaaf* geschafft. *Ronja Renneberg* und Gastspieler *Christian Fassbender* standen ihnen gegenüber. Letztlich setzte sich die Familienharmonie durch und Katrin durfte mit John den Siegerpokal in den blauen Himmel strecken.



22.07.-24.07. Zeltlager

Hierauf bin ich schon im Bereich der Jugendarbeit eingegangen. Aus meiner (teilnehmenden) Sicht wie immer ein voller Erfolg.

Und auch im kommenden Jahr werden wir natürlich wieder ein Zeltlager veranstalten, welches im Wesentlichen für die Kinder und Jugendlichen veranstaltet wird; aber auch

„ältere“ nicht davon abhalten soll, hieran teilzunehmen.

18.07.-17.09.2011 Clubmeisterschaften



Erstmals seit vielen Jahren tragen wir in diesem Jahr wieder Clubmeisterschaften aus. Der Initiative und dem Weckruf *Jörn Schwemins* folgend haben wir auch tatsächlich viele Meldungen zusammen bekommen, so dass verschiedene Konkurrenzen ausgetragen werden können. Dieses ist in vielerlei Hinsicht für den Verein positiv. Mit Ende der Medenspielsaison trat der sportliche, wettkampforientierte Aspekt in den vergangenen Jahren regelmäßig in den Hintergrund. Clubmeisterschaften treten dem entgegen, da nach Wettkampfgeln die Disziplinen ausgefochten werden. Den Spieler motiviert es und die Zuschauer freut es. Somit ist auch in der medenspiellosen Zeit die Clubanlage etwas stärker frequentiert. Dieses fördert das Zusammensein und dieses wiederum freut den Gastronom, der die „Sauregurken-Zeit“ der Sommerferien einigermaßen überbrückt bekommt. Dazu kommt, gerade bei gemischten Konkurrenzen, dass man plötzlich gegen Spieler antritt, auf die man maximal vielleicht mal beim Kuddel-Muddel-Turnier getroffen ist. Und siehe da: Auch das macht Spaß und Lust auf mehr, auch wenn man vermeintlich der Spielstärkere ist – so selbst erlebt im Doppel zwischen *Christoph Steinhaus/Hans Mevissen gegen Heinz Jürgen Esser und mich*. Es ist also nicht immer nötig, ausschließlich mit Partnern aus der eigenen Mannschaft zu spielen. Sicher hat jede Mannschaft ihren eigenen Trainingstag,

aber vielleicht bekommen wir auf diese Art – und ausgelöst durch die Clubmeisterschaft – einen quasi Gemeinschaftstag zustande, an denen sich alle interessierten Mannschafts- und Hobbyspieler treffen, um sich gegenseitig herauszufordern.

Und daraus könnten dann zusätzlich ab nächstem Jahr wieder Forderungsspiele entstehen – die gute, alte Rangliste. Lasst Euch überraschen ...

Endspieltag für alle Disziplinen bei der Clubmeisterschaft ist übrigens der 17.09.2011 – gleichzeitig Tag des Sommerfestes. Es lohnt sicherlich, den Weg alleine deshalb auf die Anlage zu suchen und das eine oder andere spannende Spiel anzuschauen. Diesen Termin also bitte dringendst vormerken!!!

06.08.2011 Mannschaftsturnier der 2. Herren 60 (intern)

Fast schon traditionell fand das vorgenannte, eher private Turnier statt – ähnlich dem Kuddel-Muddel-Modus. Auch wenn das Wetter sehr wechselhaft war, so tat das Eurer Stimmung sicher keinen Abbruch. Aus bestätigten Quellen unseres Gastronomen haben die Oldies nicht nur sehr aktiv das Racket geschwungen, sondern anschließend auch das Clubhaus gerockt – so muss es sein.

10.09.2011 Vorstandsturnier der Kerpener Vereine und „Zenger-Fest“

Zum diesjährigen Vorstandsturnier hat der TC Kerpen eingeladen. Daher wird an diesem Tag der Vorstand auf unserer Tennisanlage nicht greifbar sein. Gleichzeitig findet auf unserer Terrasse sowie im Clubhaus das Sommerfest der Fa. Ludwig Zenger statt. Als großzügiger Sponsor und Pächter unserer Infrastruktur sind an diesem Tag das Clubleben und die Nutzung der Gastronomie nur sehr eingeschränkt möglich. Bitte stellt Euch hierauf entsprechend ein. Natürlich stehen die Tennisplätze, die Duschen und die sanitären Einrichtungen allen Mitgliedern uneingeschränkt zur Verfügung.

17.09.2011 Törnicher Sommerfest

Als bunte und farbenfrohe Einleitung dieses Netzrollers sollte die Einladung zum diesjährigen Sommerfest jedem bereits aufgefallen sein. Und auch verinnerlicht sein.

Wir hoffen nicht nur auf ein zahlreiches Erscheinen – wir erwarten es auch. Bei Musik und Tanz, einem reichhaltigen Buffet, Festzelt, Bierwagen und Tombola mit hoch attraktiven Preisen wollen wir einen schönen und kurzweiligen Abend genießen. Mit vielen Mitgliedern, Gästen, Freunden und Bekannten. Der Eintritt ist frei und wir freuen uns auf viele alte und neue Gesichter. Und natürlich auf schönes Wetter.

24.09.2011 Freundschaftsspiel der Herren 30 gegen TC Baesweiler

Die Herren 30 benötigen an diesem Tag ab 11.00 Uhr voraussichtlich 4 Plätze. Auf den anderen Plätzen kann uneingeschränkt gespielt werden, was ebenso für Terrasse, Gastronomie und Clubhaus gilt.

02.10.2011 Saison-Abschluss-Turnier

Kurz vor dem „Tag der deutschen Einheit“ möchten wir noch gerne mit allen spielfreudigen Mitgliedern einen Saison-Abschluss feiern. Ein kleines Turnier, ebenfalls im Kuddel-Muddel-Modus, soll noch einmal den Kreislauf auf Trab bringen und anschließend wollen wir bei gemeinsamen Essen und mindestens einem Saison-Abschluss-Bierchen den Tag und die Saison noch einmal Revue passieren lassen. Mit netten Gesprächen, viel Spaß, Gemeinsamkeit und einem aufmerksamen Gastronom. Nach der Siegerehrung wollen wir dann noch bis in die Nacht oder den frühen Morgen feiern – je nach Durchhaltevermögen. Eine separate Einladung erfolgt noch einmal zeitig per E-Mail und Plakataushang. Wer interessiert ist, aber über keinen E-Mail-Zugang verfügt, sollte sich den Termin bereits jetzt merken. Starten werden wir voraussichtlich gegen 10.30 Uhr – bitte aber vorher noch einmal selber informieren.

Ausblick bis 31.12.2011

Mit den vorgenannten Terminen werden wir die Saison 2011 dann langsam ausklingen lassen. Wie lange die Tennisanlage für den Spielbetrieb noch geöffnet bleibt, wird abhängig von der Witterung sein. Sollte uns noch ein goldener Herbst winken, dann wird sicherlich der Oktober noch ausgenutzt werden können. Und auch unser Gastronom kann in

Abstimmung mit dem Vorstand entscheiden, wie lange er die Gastronomie offen halten möchte.

Für den Winter ist derzeit die Durchführung eines regelmäßigen Stammtisches geplant. Hierzu bedarf es aber noch der Abstimmung zwischen Verein und Gastronom, zumal das Clubhaus das eine oder andere Mal über die Wintermonate vermietet sein wird. Haltet also Augen und Ohren offen, wer an einem Stammtisch interessiert ist. Die Termine werden nicht nur auf unserer Internetseite kommuniziert, sondern auch in unserem Schaukasten am Eingangsbereich des Tennisclubs ausgehängt.



Eine weitere Überlegung ist es, einmal eine gemeinsame **Silvesterparty** zu veranstalten. Mit Unterstützung des Gastronomen sowie allem, was zu einer gelungenen Silvesterparty dazu gehört, soll das neue Jahr begrüßt werden. Hierzu bräuchten wir aber ein Feedback der interessierten Clubmitglieder, ob es sich lohnt, diesen Gedanken weiter zu verfolgen. Wer also Interesse hat, möge bitte dem Vorstand bzw. dem 2. Beisitzer Sebastian Gerlach signalisieren: „Do simmer dabei, dat es prima!“. Umso mehr Zusagen wir bekommen bzw. Interessierte sich melden, umso konkreter können wir die Überlegungen und Ideen angehen.

Clubhausvermietung

Wer diesbezüglich übrigens Interesse hat, für eine Feierlichkeit das Clubhaus selber einmal zu mieten, darf sich gerne an den Vorstand wenden. Die Kosten hierfür betragen für Mitglieder Euro 100,00 und für Nichtmitglieder Euro 150,00. Hierin ist die Nutzung des gesamten Clubhauses eingeschlossen – Küche und Kühlräume inklusive. Zusätzlich ist eine Kautions von Euro

150,00 fällig – leider aufgrund der einen oder anderen schlechten Erfahrung der Vorjahre. Bei ordnungsgemäßem Verlassen des Clubhauses einschl. Reinigung wird die Kautions ja auch wieder vollständig erstattet – sie dient halt als Sicherheit für den Verein, falls Schäden an Mobiliar, sanitären Einrichtungen oder Küchengeräten (z.B.) zu beklagen sind. Genaue Details zur Clubhausvermietung erklärt der zuständige 2. Beisitzer.

2012

Nur kurz angerissen werden sollen die Überlegungen und Planungen für das kommende Jahr. In Planung ist ebenfalls nach langer Zeit einmal wieder ein offenes Leistungsklassenturnier (LK) auf unserer Tennisanlage. Planung und Durchführung liegen im Wesentlichen in der Hand des Sportwartes **Jörn Schwemin und Stephan Urselmann**. Ähnlich wie früher der Erftland-Cup als Jugend-Doppel-Turnier ausgerichtet wurde, soll für den Erwachsenenbereich ein reines Einzelturnier ausgerichtet werden. Aufgeteilt nach Altersklassen, mit Spielerparty und und und. Lasst Euch überraschen, denn wenn alles zustande kommt, wovon ich ausgehe, dann können wir nächstes Jahr auf unserer Tennisanlage wieder hochkarätiges Tennis erleben.

Daneben möchten wir genau wie die Clubmeisterschaften die Ranglistenspiele wieder zum festen Bestandteil einer Saison machen. Forderungsspiele hießen Sie früher und legendär war die Verteidigung des letzten Platzes durch **Wolfgang Zorn**. Oder das ewig heiße Duell zwischen **Luy Loeb und Rudi Mosen**. Die Älteren unter uns erinnern sich. Vielleicht schaffen wir Ähnliches ja wieder, zumal hierdurch der Idee, dass sich nicht nur die Mannschaftsmitglieder untereinander beharken, Rechnung getragen wird. Hier wird also jeder gefordert sein, Initiative zu entwickeln, damit es zu einer weiteren Belebung der Tennisanlage kommt. Der genaue Modus wird selbstverständlich frühzeitig bekannt gegeben.

Mitgliederentwicklung

Wie in den vergangenen Jahren auch können wir bis zum heutigen Zeitpunkt in diesem Jahr

eine positive Mitgliederentwicklung vermelden. Sofern es nicht, wie in den vergangenen Jahren leider auch, zu vermehrten Austritten zum Saisonende kommt. Derzeit können wir insgesamt 29 Neumitglieder begrüßen, davon 11 Kinder und Jugendliche sowie 18 Erwachsene. Diesen stehen bisher 9 Austritte bzw. Inaktivierungen gegenüber. Leider überwiegend Kinder und Jugendliche. Hier müssen wir Ursachenforschung betreiben, damit gerade die Entwicklung der Jugendarbeit nicht in falsche Richtungen geht. Trotzdem beschert uns derzeit ein Nettozuwachs von 20 Mitgliedern eine nahezu 10%-ige Steigerung der Mitgliederzahlen. Dieses ist sehr erfreulich, natürlich auch im Hinblick auf die Finanzen. Tennis macht also wieder Spaß, die Geselligkeit ebenso. Und da unser Verein und insbesondere unsere Anlage viel mehr zu bieten hat, als nur ein paar Tennisplätze und eine Gastronomie, wünschen wir uns, dass nicht nur Ihr alteingesessenen Mitgliedern uns die Treue haltet, sondern auch einmal (oder zweimal oder dreimal) den Weg wieder hinunter in den Tennisclub findet. Am besten bereits zum kommenden Sommerfest.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen viel Gesundheit und weiterhin viel Spaß am Tennis – in, mit und für unseren Verein.

Herzliche Grüße

Ihr/Euer Eric Neumann
2. Vorsitzender

Nur noch „auf ein Wort“ zum guten Schluss (versprochen)

Na gut: ein paar mehr Worte. Wenn ich nun rückblickend mir den Umfang dieses Netzrollers anschau, dann ist eine ganze Menge an Themen und Terminen sowie Bildern zusammen gekommen. Dieses weckt in mir den Wunsch, unseren Netzroller weniger als „Chronik“ denn als regelmäßige Informationszeitschrift erscheinen zu lassen. So wie früher. Sicherlich auch bei vielen anderen Lesern. Nun finde ich nicht immer die Muße und vor allem die Zeit, alles zu Papier zu bringen. Anders als jetzt, wo ich im Urlaub im Schatten liegend am Laptop sitze und schreibe, während meine Frau, in der Sonne neben mir brutzelnd, ein Buch nach dem anderen

verschlingt. Ein wenig „öffentlicher“ Druck kann daher schon helfen, was Regelmäßiges auf die Beine zu stellen. Und auch etwas weniger Bedrucktes. In diesem Fall Papier.

Ein „kleinerer“ Netzroller, in jedem Fall damit aktueller, etwa alle drei bis vier Monate (also 3-4 Mal im Jahr), jeweils 4-8 Seiten, schwebt mir da vor. Vielleicht auch einer, an dem sich der eine oder andere ebenfalls mit einem Bericht beteiligt. Nicht nur der Vorstand, sondern auch Mitglieder. Oder „Leserbriefe“. Dieses wäre sicherlich ein Schritt, der umsetzbar ist.

Bleibt nur leider ein Punkt: Die Kosten sind nicht ganz unerheblich. Auch wenn wir den Versand „familienbezogen“ reduzieren, so ist bei der jetzigen Mitgliederzahl und dem jetzigen Umfang alleine mit Portokosten von etwa 175 Euro zu rechnen. Und wenn der Netzroller dann auch noch in ansprechendem Design und mit etwas Farbe bzw. Farbbildern versehen sein soll, dann kommen hier schnell 500-600 Euro zusammen. Für die geplante abgespeckte und ¼-jährliche Version rechne ich mit Kosten von etwa 300 Euro (genaueres werde ich noch ermitteln). Bisher, zumindest für die letzten Netzroller, fand sich ein Gönner, der die Kosten übernommen hat. Leider kann man sich hierauf nicht dauerhaft verlassen.

Daher möchte ich ganz gezielt heute die Geschäftsleute unter uns ansprechen. Wem die Lektüre dieses Netzrollers gefallen hat, der darf sich gerne künftig mit einem finanziellen Beitrag hieran beteiligen. In Form einer ganz offiziellen Werbung, gegen steuerlich absetzbare Werbekostenrechnung. Wenn sich nur 10 Werbepartner melden und jeder pro Ausgabe etwa Euro 30,00-40,00 dazu steuert (jährlich also etwa Euro 100,00-150,00), dann ließe sich die Regelmäßigkeit auch umsetzen.

Also: Wo sind die werbewilligen Gastronomen, Friseure, Blumenhändler, Autohäuser, Groß- und Einzelhändler, kurz: Gewebetreibende und Freiberufler, die sich hieran beteiligen wollen? Meldet Euch bei mir und gebt mir eine Druckvorlage Eurer Anzeige – am besten als Datei. Damit es Euch leichter fällt: ich bin der Erste, der dabei ist. Fehlen also nur noch Neun. Und glaubt mir: Nach Abzug der Steuerersparnis ist das Ganze nur noch halb so teuer – na ja, nicht ganz, aber fast. Fragt Euren Steuerberater ☺